

ich ihn mit einigen der unsern beglückt haben, die vom weisen Inka Pachacutel stammen: „Zorn und Leidenschaft heilt man wohl, Torheit nicht. Von allen Torheiten unter Gottes Himmel ist die schlimmste die der weisen Männer, die nichts aus Mitleid und Barmherzigkeit tun, nichts aus Gottesfurcht oder Menschenliebe — doch um Gold und Silber, oder um das Kinderspielzeug farbiger, funkelnder Steine!“

Fray Fernando seufzte. „Du hast wohl getan, José,“ sprach er. „Ich fürchte nur, die Befreiung kam zu spät.“

„Nein, Vater! Unsere Leute sterben freilich schnell, aber der weiße Mann ist stark und hält das Leben fest, wie die Liane den Baum des Waldes. Mit guter Pflege und Gottes Segen, denke ich, retten wir ihn!“

---

 XXXI.

### Jahre lang vom Gram verzehrt.

„O lehret ihn,  
Daß er die Träume seiner Jugend ehre,  
Wenn er ein Mann geworden!“

(Nach Schiller.)

Melchior del Salto fühlte sich nun wie schon ins Himmelreich versetzt; das war kein Wunder. Er konnte die von der quälenden Fessel befreiten Glieder auf dem weichen Lager von Vicunna-Fellen ausstrecken und in ungestörter Ruhe den abgehefteten, fast verkrüppelten Leib sich erholen lassen. Sanfte Worte seines Freundes oder die angemessene Rede José's erquidten nun seine an Lästerungen und Schmerzensrufe gewöhnten Ohren. Er fühlte sich glücklich und dankerfüllt. Doch genas er nicht. Er war nicht krank, aber seine Kräfte gingen zu Ende. Sie waren verbraucht, seine Zeit verfloßen. Sechzehn Jahre am Ruderdienst ist auch für einen starken Mann eine lange Zeit. Schon seit einem Jahr hatten seine Kräfte abgenommen, wenn auch jene lange Ohnmacht durch die Aufregung seines Wiedersehens mit Fray Fernando verursacht ward. Später gestand er seinem